

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwürfen betreffend die Versicherung des Jüders und betreffend die Unfallversicherung der Seeleute mit dem vom Reichstage beschlossenen Änderungen zu...

Münster i. Westf., 30. Juni. Der Provinziallandtag nahm die Beschlüsse betr. den Zustand von einer Million Markt zu den Grunderwerbsteuern des Dortmund-Ems-Kanals mit großer Majorität an.

Salle, den 1. Juli. Sonderzüge. Im Anschluß an unsere früheren Mittheilungen geben wir nachstehend die weiteren Festsetzungen der bezügl. Bahnverwaltungen für die Ferienzüge von Berlin nach Frankfurt a. M. und Halle wieder.

Am 9. Juli über Halle-Eisenach und ab Frankfurt über Weisenburg-Strahburg; am 10. Juli über Weizig-Nordhausen und ab Frankfurt über Heidelberg; am 15. Juli über Halle-Eisenach und ab Frankfurt über Heidelberg; am 13. Aug. über Halle-Eisenach und ab Frankfurt über Weisenburg-Strahburg.

Die Bahnhofsgebietsverwaltung zu Ludwigsfelde stellt ein Mittagsessen ein, einer halben Stunde vor dem Abzuge um 2 Uhr zur Verfügung. In Karlsruhe wird ein Mittagsessen zum Preise von 2 Mk. ohne Wein angeboten.

Die Befreiung am Mittagsessen in Ludwigsfelde gegen Kartensuche muß bis vor Anbruch in Frankfurt a. M. beim Schaffner angesehend werden.

Table with 4 columns: Station, I, II, III. Rows include Frankfurt a. M. and zurück, Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Merseburg, Weizenfels, Gera, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Arnstadt, Göttingen, Langensalza, Mühlhausen i. Th., Eisenach.

Table with 4 columns: Station, I, II, III. Rows include Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Merseburg, Weizenfels, Gera, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Arnstadt, Göttingen, Langensalza, Mühlhausen i. Th., Eisenach.

2. Zu dem Zuge am 10. Juli. Frankfurt a. M. und zurück. Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Nordhausen.

Table with 4 columns: Station, I, II, III. Rows include Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Nordhausen.

Table with 4 columns: Station, I, II, III. Rows include Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Nordhausen.

Table with 4 columns: Station, I, II, III. Rows include Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Nordhausen.

3. Zu dem Zuge am 15. Juli. Die vorstehend unter 1. angeführten Fahrkarten; die Karten nach Halle jedoch mit Gültigkeit zur Fahrt über Weizig-Heidelberg.

Table with 4 columns: Station, I, II, III. Rows include Berlin, Wittenberg, Halle, Leipzig, Merseburg, Weizenfels, Gera, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Arnstadt, Göttingen, Langensalza, Mühlhausen i. Th., Eisenach.

letzen Tage, abends 12 Uhr, beendet sein muß, wobei jedoch nachgelassen wird, daß am letzten Tage auch noch der über Nordhausen-Weizig auf den Berliner Stadtbahn-Stationen einige Minuten nach 12 Uhr mitternacht eintreffende Entladung Nr. 9 benutzt werden darf.

- Die Wägenliste hat mit den fahrplanmäßigen Zügen (einschl. der Schnell- und Kurzzüge) zu erfolgen, wobei nach Belieben ab Frankfurt a. M. eine der nachstehend angeführten Linien benützt werden kann: 1. bei dem Willes ab Berlin: a. Eisenach-Weizig-Eisenach-Halle-Bitterfeld...

Die Wägenliste-Billets berechtigen zur Fahrt nach Frankfurt a. M. mit dem Extrazug und ab Frankfurt a. M. zur Weiter- bzw. Rückreise mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Weissenborn-Wilkesheim-Stoblenz-Ems-Weizig-Görsen-Kaufel-Nordhausen die erörterte Wägenliste über Göttingen-Unterhausen-Weizig.

Die Wägenliste-Billets berechtigen zur Fahrt nach Frankfurt a. M. mit dem Extrazug und ab Frankfurt a. M. zur Weiter- bzw. Rückreise mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Weissenborn-Wilkesheim-Stoblenz-Ems-Weizig-Görsen-Kaufel-Nordhausen die erörterte Wägenliste über Göttingen-Unterhausen-Weizig.

Die Wägenliste-Billets berechtigen zur Fahrt nach Frankfurt a. M. mit dem Extrazug und ab Frankfurt a. M. zur Weiter- bzw. Rückreise mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Weissenborn-Wilkesheim-Stoblenz-Ems-Weizig-Görsen-Kaufel-Nordhausen die erörterte Wägenliste über Göttingen-Unterhausen-Weizig.

Die Wägenliste-Billets berechtigen zur Fahrt nach Frankfurt a. M. mit dem Extrazug und ab Frankfurt a. M. zur Weiter- bzw. Rückreise mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Weissenborn-Wilkesheim-Stoblenz-Ems-Weizig-Görsen-Kaufel-Nordhausen die erörterte Wägenliste über Göttingen-Unterhausen-Weizig.

Der Konhardtsriff.

Lebensbild aus dem hiesigen Hochlande von Maximilian Schmidt.

Peter ließ Ulrich an und schickte: „Im Gottesdienen, vertrahst mit mir — ich mit liebe empfangen, als daß ich zugang'sich, daß i in der Holzschuppen war. Jesses, wenn's ich nur geht wieder raussten, i wolle's 'n Boda scho' zoagn, was i für a Scheid heh.“

Über Ulrich war anderer Ansicht. „I werd's scho' riden“, sagte sie, und Peter's Arm in den seiner Schwelger legend, ging sie zu dem Beamen und sprach leise mit ihm. „Was mit vertrahst!“ war der Schluß ihrer Rede.

Der Amtmann lachte und gab dann dem Führer des Wagens, auf dem Wund sich befand, ein Zeichen, abzufahren. Dann reichte er dem Leihar der Hand, gratulierte ihm zu seinem tapferen Sobne, von dessen Theilnahme an der Kauferei er aus „triftigen Gründen“ Umgang nehmen wolle, und begab sich in das Haus, um sich nach Lind's Befinden zu erkundigen.

Der unterbrochene Tag nahm nun wieder seinen Fortgang, Emma eine halbreiere gehört ja fast programmäßig zu jedem Felle; es war das Zimmer, ohne welche man sich, besonders in früheren Jahren, eine echte Luftbarkeit gar nicht denken konnte, und so darf es nicht Wunder nehmen, wenn nach einer Stunde schon kein Mensch mehr davon sprach.

leid drückte sich in den allseitig gehörten, bedauernden Worten aus: „Die arme Schledermantel! der arme Knab!“

Der unschuldig Verfolgte gremmt ja, sobald dessen Unschuld bekannt, rasch die Sympathie der Nebenmenschen, wie schnell dieselben auch zum grundlossten Verdammten bereit sind und dadurch oft das Verhängnis eines Menschen herbeiführen. Vielleicht ward es auch ihm klar, daß sich Lind auf ähnliche Weise Geld erworben, daß sich der Mittelmeyer seiner annehmen und ihn als Geschäftsmeyer auf seine Güter mitnehmen wolle, was Lind in den Augen seiner Landsleute einen gewissen Nimbus verlieh — kurz, man betrachtete ihn als einen Menschen, der auf eigenen Füßen stehen konnte, auch in Sachen der Ehre mit mehr Wohlwollen. Lind war heute der Held des Tages, alles wurde jetzt an ihm belohnt: sein schöner Wund — seine schönen, feurigen Augen — sein klingender Witz, und man meinte, das arme Vieh dürfte schon mit beiden Händen zugreifen nach einer so guten Partie.

Nachdem sich Lind so weit erholt, daß dessen Weitertransport von Neubaus möglich war, stellte der Verzichtshaber seinen Wagen zur Verfügung, um auf besonderen Wunsch der ebenfalls anwesenden alten Fischerin den Kranken nach Freudenberg in ihr Haus zu bringen. Sie selbst fuhr von Fischpöhlen auf ihren Schiffchen dahin voraus, um alles zu seinem Empfangen bereitzuhalten.

Man legte Watten in den Wagen und hob den Verwundeten auf denselben. Der Mittelmeyer versprach Lind, ihm alle ärztliche Hilfe anzubieten zu lassen und so lange in Schiersee zu verweilen, bis er ihn selbst mit sich fortbringen konnte. Zu Hülfe aber sagte er leise: „Der heile Arzt können Sie mit zu sein. Hoffentlich lassen Sie sich recht oft in Freudenberg sehen und sollten Sie können, so müssen Sie sich's schon gefallen lassen, wenn ich selbst Sie hole.“

Eine erröthete und reichte dem Offizier schweigend die Hand, dann beglückte sie Lind noch mit einem freundschaftlichen Blick und der Wogen fuhr mit ihm von dannen. Lind beglückte ihn; Hülfe hatte ihm Lind's Papiere anvertraut, damit er sie in Schiersee in Schiersee übergebe.

Die große Strecke Weges hätte zurücklegen können. Sie lebte sich, allein zu sein nach den fürchterlichen Aufregungen dieses Tages. Es war ihr das Herz so schwer; erst als sie erwidert auf ihrer Alm angelangt, athmete sie wieder freier, aber ein Drüsenfieber entließ jetzt ihren Wund und schmerzlich bemogt vier sie: „Wie! Franz, mer! lassa Du!“

Peter war ebenfalls in kräftiger Behandlung; er lag untern des Fichtelastes auf dem Boden und der alte Burgl von der Wurzgräfte rief ihm den kranken Fuß mit dem besten Beamtewein ein, den er aus seiner Taubenhöhle nicht ohne ein gewisses Bedauern zuerst in seine hohle Hand geschüttet hatte. Dabei schmatzte er so viel über die Vordringlichkeit seines „Geistes“, Peter seufzerlos so viel über den schlechten Lendenmund und seinen Bruder, den Nazi, der den Lenz von rüd-wärts habe zusammengebracht wollen, daß wohl keiner den anderen verstand. Die alte Burgl sah inzwischen bei Wirtze. Es war eine Seitenrie, daß das alte Liebespaar gemeinsam die Hütte am Spizigen verließ, aber beim Konhardtsriff wollten sie niemals fehlen; eine der Semmerinnen von der Spizigalm bewachte einhelfen ihr Hab und Gut.

Burgl sagte, daß sie ein ausgezeichnetes Pflaster, aus den heilbringenden Kräutern selbst bereit, zubereite habe, welches Lind's Wunde genau in Wälde heilen würde, und auch für Peter's Fuß versprach sie eine wunderwirkende Salbe. Man solle nur hinanfischen in die Wurzgräfte, sie würde alles in Bereitschaft halten.

Der Verzichtshaber half dann seinem Peter zum Tische heran, da Ulrich sich alle Augenblicke erhob, um sich zu übergeben, daß der Geliebte noch dort auf dem Boden liege, und für nichts Auge und Ohr hatte, was am Tische vorüber. Nur als Burgl von einer hellen Salbe für Peter sprach, lag sie schnell ihr Geliebten und wollte der Alten ein Guldenstück geben. Sie sprach vor, ihr einen Woten zu senden, sobald sie belehrte, damit Peter's Fuß noch heute mit dieser Wundersalbe könne eingerieben werden. Burgl wies aber das Geld zurück.

„Für 'n Wirbel sein Brudra loff' mei' Solkn nig, als 's Wiederleuma“, sagte sie, „und für 'n Lind loff' a an nig.“





